

ACTARES

Actionnariat pour une économie durable
AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften

Protokoll der 7. ordentlichen Generalversammlung von ACTARES vom 27.09.2007, Hotel Alpes et Lac, Place de la Gare 2, 2000 Neuchâtel

Traktanden :

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 28. September 2006
2. Jahresbericht 2006
3. Genehmigung des Jahresberichtes und Entlastung des Vorstandes
4. Jahresrechnung 2006
5. Bericht der Revisoren
6. Abstimmung über die Jahresrechnung 2006 und die Verwendung des Gewinnes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab 2008
10. Aktivitäten 2007–2008
11. Diskussion über den Zugang zu Medikamenten für nicht zahlungskräftige Bevölkerungsgruppen, aus Anlass der Prozesse von Novartis in Indien. Was ist der Standpunkt der AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften?
12. Anträge der Mitglieder
13. Varia

Begrüssung

Um 18.42 Uhr begrüssen Ruedi Meyer und Catherine Herold (Co-Präsidium) die anwesenden Mitglieder zur 7. ordentlichen Generalversammlung von ACTARES. Ruedi Meyer (Co-Präsident) stellt sich selber sowie die anwesenden, deutschsprachigen Vorstandsmitglieder vor, Catherine Herold (Co-Präsidentin) tut das selbe für die frankophonen Vorstandsmitglieder, zudem stellt sie Caroline Schum vor, welche bereits eng mit dem Vorstand zusammenarbeitet und voraussichtlich auf den ordentlichen Wahltermin in einem Jahr kandidieren wird. Ferner entschuldigt sie Caroline Pirenne (Vorstand), welche aufgrund eines Trauerfalls nicht teilnehmen kann.

Weiter werden namentlich Peter Haber von der Stiftung GlobalLokal und die Alternative Bank Schweiz entschuldigt. Schliesslich entschuldigt das Co-Präsidium Beatrice Alder, welche sich aus Überlastungsgründen aus dem Vorstand zurückziehen musste.
Zur Traktandenliste gibt es keine Bemerkungen.

1. **Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 28. September 2006**

Das Protokoll, welches nur auf deutsch vorliegt, wird einstimmig und ohne Bemerkungen genehmigt.

2. **Jahresbericht 2006**

Der Jahresbericht wurde dem Versand im Januar mit der Mitgliederrechnung beigelegt. Zum Jahresbericht gibt es keine Bemerkungen.

3. **Genehmigung des Jahresberichtes und Entlastung des Vorstandes**

Bei dieser Abstimmung treten die Mitglieder des Vorstands in den Ausstand.
Der Jahresbericht 2006 und die Entlastung des Vorstands werden einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2006

Catherine Herold stellt die zu Beginn der Versammlung verteilte, detaillierte Rechnung vor. Das Budget 2007 wird nur zur Information vorgelegt, da dieses allein in der Kompetenz des Vorstands liegt. Das Budget wird laufend kontrolliert und bei Vorstandsbeschlüssen mit finanziellen Folgen aktualisiert, so dass es relativ genau mit dem zu erwartenden Abschluss übereinstimmen dürfte.

Zum Aufwand erläutert Catherine Herold, dass die Geschäftsstelle aufgrund der besseren finanziellen Situation von 80 auf 120 Stellenprozent ausgebaut worden ist. Der allgemeine Aufwand blieb etwas unter dem Budget. Bei den Aktivitäten fiel unter Beratung ein grösseres Honorar für ein Konzept zur Mitgliedersuche an. Ab 2007 gibt es neu einen separaten Posten Mitgliederverwaltung, früher wurde dieser zum Teil mit den Porti verrechnet. 2007 fielen zudem Kosten für einen zusätzlichen Versand an, aber auch die immer zahlreicher werdenden Mitgliederzahlen verursachen vermehrten Aufwand. 2007 wurde das Budget für die Mitgliedersuche deutlich erhöht. 2006 wurden ausnahmsweise 3 Info verschickt, was Mehrkosten verursacht hat, ab 2007 werden es wieder nur noch zwei (Juni und Dezember) sein. 2006 konnten zusätzlich auch zwei Projekte lanciert werden: Table ronde, womit ACTARES das Netzwerk unter NGOs auszubauen sucht und CO2-Studien im Rahmen von studentischen Semester- oder Abschlussarbeiten. Diese Projekte laufen 2007 weiter.

Aus der Versammlung wird die Frage gestellt, was AAA sei. Ruedi Meyer antwortet, dass die Idee sei, dass ACTARES lokale Veranstaltungen durchführt, um näher an seine Mitglieder und Interessentinnen und Interessenten zu gelangen, so fand 2006 ein AAA-Treffen in Genf statt. Die Abkürzung steht für: „An Aktionärsversammlungen mit ACTARES“ und lehnt sich natürlich an das in der Finanzwelt begehrte Triple A (AAA) an.

Zum Ertrag erläutert Catherine Herold, dass der Beitrag der Alternativen Bank Schweiz (ABS) im Jahr 2006 ausserordentlich hoch ausgefallen ist, über 20'000.- Franken. Dieser Betrag resultierte bisher aus 0.5% der Verkaufskommissionen von Fondsanteilen der ABS. Ab 2007 wird es eine neue Regelung geben, welche mit 7'500.- zwar deutlich geringer sein wird als 2006, dafür aber viel einfacher planbar, da es sich um einen fix zugesicherten Beitrag handelt. Die Zusammenarbeit wird weitergehen, die genauen Bedingungen sind aber noch zu klären.

Das Budget 2007 fällt einerseits deshalb tiefer aus, aber auch weil die Stiftung Duchemin 2006 das Projekt Table ronde mit einem zweckgebundenen Beitrag unterstützt hat, welcher 2007 nicht wieder anfällt. Ab 2008 wird die Stiftung Duchemin ihr jetziges Engagement um Stufen von jeweils 17'500.- Franken pro Jahr verringern und hat letztmals für 2010 einen Beitrag zugesichert. ACTARES ist auf neue Geldquellen angewiesen, weshalb der Vorstand auch eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vorschlägt.

2006 entwickelten sich die Erträge sehr erfreulich und so konnten rund 12'000.- Franken mehr eingenommen werden als budgetiert.

Catherine Herold erwähnt die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen, welche vom 1. Januar bis 31. August 2007 ohne Austritte um 232 Personen gestiegen sind. Dieses Wachstum ist sehr wichtig. Catherine Herold bemerkt, dass die Abschlüsse momentan zwar rosig aussehen, doch die Zukunft nicht gesichert ist, da die Stiftung Duchemin ihr Engagement in den nächsten Jahren auslaufen lässt. Zur Bilanz und der Erfolgsrechnung wird die Frage gestellt, wie genau das Aktienportefeuille zusammengesetzt ist. Der Geschäftsführer, Roby Tschopp, antwortet, dass beinahe der ganze SMI abgedeckt wird und seinerzeit eine Reihe von Aktien angeschafft worden ist, um die Gleichstellungsstudie durchzuführen. Das Vorstandsmitglied, Jean-François Rochat, hat die Liste dabei und überreicht sie an Roby Tschopp zur Verlesung:

ABB (10), Adecco (1), Ascom (9), Bâloise (1), Bobst (20), Charles Voegele (1), Ciba Spezialitäten-chemie (1), Richemont (10), Clariant (9), Credit Suisse (3), Georg Fischer (1), Givaudan (1), Helvetia (4), Holcim (5), Kuoni (1), Nestlé (79), Novartis (1), Oerlikon (1), Rieter (1), Roche (1), Schindler (100), SGS (1), Sika (1), Sulzer (1), Swatch (10), Swiss Life (1), Swisscom (1), SwissRe (19), Syngenta (1), UBS (40), Valora (1) und Zurich Financial Services (1) – die Anzahl der Aktien wurde in Klammern vom Verfasser dieses Protokolls ergänzt.

Prinzipiell besitzt ACTARES eine einzige Aktie, nur zum Teil mehrere: Teils aus Gründen der Entstehung von ACTARES (Nestlé und UBS), teils nach Aktiensplit und nicht zuletzt aus praktischen Grün-

den, weil oft eine Delegation nur an eine Aktionärin oder einen Aktionär möglich ist und ACTARES immer mindestens zwei Personen an eine GV schickt. An dieser Stelle wird der Versammlung ACTARES-PAIR vorgestellt. Dieser Unterverein, welcher aus dem Vorstand von ACTARES besteht, wurde eigens dafür gegründet, dass man zu zweit an Generalversammlungen gehen kann. Catherine Herold unterstreicht auch das Prinzip der Vertraulichkeit: Nur Vorstandsmitglieder oder jemand der Geschäftsstelle geht mit dem Eintritt von ACTARES an eine Generalversammlung, so dass nur jemand mit einer erhöhten Verpflichtung ACTARES gegenüber die Liste der Delegierenden einsehen kann. Diese Daten werden streng vertraulich behandelt. Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

5. Bericht der Revisoren

Der Revisorenbericht wurde den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt; auf seine Verlesung wird verzichtet. Die Gewinne 2005 und 06 werden in Fonds geleitet, weil der Vorstand weiterhin vorsichtig agieren wird. Der grösste Teil der Reserven stammt aus dem Jahr 2005, weiter wurden grössere Beträge zur Realisierung des Projekts Table ronde und zur Realisierung von studentischen CO₂-Studien zurückgestellt. Bei beiden Projekten erfolgte die Finanzierung schon 2006, doch ein Grossteil der Kosten fällt erst 2007 an, was eine Rückstellung sinnvoll macht. Diese Reservenbildung soll auch die mittelfristigen Risiken absichern. Die Situation sieht im Moment nämlich weitaus rosiger aus, als sie es in Wirklichkeit ist. Der Vorstand bemüht sich selbstverständlich darum, neue Mitglieder und Stiftungen anzuziehen.

6. Abstimmung über die Jahresrechnung 2006 und die Verwendung des Gewinnes

Die Jahresrechnung 2006 und die im Revisorenbericht vorgeschlagene Verwendung des Gewinnes werden einstimmig genehmigt.

7. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand tritt für dieses Geschäft in den Ausstand. Nach entsprechender Nachfrage wird erklärt, dass die erste Entlastung des Vorstands die Tätigkeiten betraf und diese zweite nun die finanziellen Aspekte.

Die Mitglieder erteilen dem Vorstand einstimmig Décharge.

8. Wahl der Revisionsstelle

Seit einigen Jahren war Jacques Moynat der Revisor, weil dies auch vom Ort her gesehen sinnvoll war. Auf Nachfrage kann erklärt werden, dass der Wechsel zu einem Berner Revisor voraussichtlich keine höheren Kosten verursachen wird. Die Zusammenarbeit mit Jacques Moynat klappte tadellos. Ein Wechsel nach mehreren Jahren ist aber sinnvoll und in Zukunft ist es keinesfalls ausgeschlossen, dass Jacques Moynat wieder Revisor werden könnte. Solange aber die Buchführung in Bern geschieht, ist es eher unpraktisch, den Revisor in Genf zu haben.

Die Wahl eines professionellen Treuhänders als Revisor widerspricht zwar dem Wortlaut der Statuten, doch entspricht diese einer längeren Praxis, welche auch zum Ziel hat, eine gänzlich unabhängige Durchleuchtung der Geschäftszahlen von ACTARES zu garantieren. Daraufhin wählt die Versammlung den vorgeschlagenen Kandidaten, Christoph Brand von der Brand AG Treuhand und Revision, Eigerplatz 4, Postfach 578, 3000 Bern 14, einstimmig zum neuen Revisor.

Auf entsprechende Anfrage wird die genaue Adresse der Geschäftsstelle in Bern bekannt gegeben: Holzikofenweg 22, 3007 Bern. Diese Adresse ist allerdings nur noch bis Ende Oktober gültig, da die Räumlichkeiten gekündigt worden sind (Anmerkung des Verfassers: die Adresse bleibt gültig, da im selben Gebäude neue Räumlichkeiten angemietet werden konnten). Das Büro in Genf wird weiterhin betrieben, Roby Tschopp besetzt es in der Regel jeden Mittwoch.

9. Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab 2008

Das Co-Präsidium erläutert, dass die Frage durchaus erlaubt sei, weshalb trotz Gewinns die Mitgliederbeiträge zu erhöhen seien. Der Vorstand beantragt, die Beiträge aus bereits früher an der Generalversammlung genannten Gründen moderat zu erhöhen. Diese Erhöhung soll ein „Polster für schwierige Zeiten“ schaffen.

Ferner wird erläutert, weshalb bei Organisationen wieder fixe Mitgliederbeiträge eingeführt werden sollen. Es hat sich gezeigt, dass variable Beiträge eher Unklarheit schaffen und zu komplizierten und schwierigen Verhandlungen führen. Bei festen Beiträgen können natürlich weitere Zuwendungen jederzeit diskutiert werden.

Auf die Frage, welche Mitglieder öffentliche Institutionen seien, wird geantwortet, dass derzeit nur die Stadt Lausanne Mitglied ist. Ein politischer Vorstoss in der Stadt Genf scheiterte. Anlässlich der letzten Beitragserhöhung wollte man die Stadt Lausanne als einzige öffentliche Körperschaft, welche Mitglied ist, nicht mit einer Rechnung von Fr. 500.- verschrecken, weshalb ACTARES in der Praxis bei Fr. 100.- geblieben ist.

Zum Budget 2008 kann gesagt werden, dass es in Kürze durch den Vorstand erarbeitet werden wird. Die Statuten sehen vor, dass das Budget in der alleinigen Kompetenz des Vorstands liegt. Kommuniziert wird es jeweils anlässlich der Generalversammlung, da es der Vorstand für sinnvoll hält. Der Vorstand strebt für 2008 eine ausgeglichene Rechnung an, der erstmalige Rückgang der Subvention der Stiftung Duchemin soll vollumfänglich durch erhöhte Mitgliederbeiträge und Spenden kompensiert werden.

Auf die Frage nach Kollektivmitgliedern wird geantwortet, dass im Herbst das Projekt Table ronde durchgeführt werden wird, welches zum Ziel hat, die Positionierung von ACTARES zu stärken. Auf die Anregung einer Gönner-Mitgliedschaft erwidert Roby Tschopp dass keine komplizierte Kategorisierung der Mitgliedschaft angestrebt wird, um die Strukturen möglichst einfach zu belassen. Ferner teilt er mit, dass es einige wenige Mitglieder gibt, welche total im Jahr mehr als Fr. 1'000.- an ACTARES überweisen.

Aus der Versammlung wird angeregt, mehrere Mitglieds-Kategorien einzuführen. Die vom Vorstand vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab 2008 (Einzelmitglieder: Fr. 60.-, wenig Verdienende: Fr. 35.-; Paare: Fr. 90.-, Non-Profit-Organisationen und öffentliche Körperschaften Fr. 120.-; Gewinnerorientierte Organisationen Fr. 500.-) wird durch die Versammlung einstimmig beschlossen.

19.40 – 20.10 Uhr: Pause mit Apéro

10. Aktivitäten 2007–2008

Roby Tschopp hält einen kurzen Rück- und Ausblick beginnend mit der Saison der Generalversammlungen sowie den bei den Unternehmen angesprochenen Themen:

- Novartis: Patentprozess in Indien, überhöhte Entschädigungen des Spitzenmanagements sowie die Deponien bei Basel, wo es allmählich ganz langsame Fortschritte zu beobachten gibt.
- Zurich: Klimaschutz aufgrund der studentischen CO₂-Studien
- Nestlé: Statutenrevision, Frauenvertretung im VR sowie Umwelt und Nanotechnologie
- UBS + Credit Suisse: überhöhte Entschädigungen und Menschenrechte, Standards bei der UBS und bei der Credit Suisse die Problematik der Penan im Bezug auf Finanzierungsgeschäfte bei der Abholzung in Indonesien
- Syngenta: Paraquat, ein extrem giftiges Herbizid, welches nur durch geschulte Personen eingesetzt werden dürfte. Edouard Dommen, Vorstandsmitglied, ergänzt, dass Paraquat zudem im Verdacht steht, bei Bauern ein erhöhtes Suizidrisiko auszulösen.

Weiter wird das Netzwerk von ACTARES laufend ausgebaut, ebenfalls mit und rund um die Mitglieder. Ruedi Jörg erwähnt den Kontakt mit dem deutschen Dachverband der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, wo er die Jahresversammlung besucht hat. Auch dort ist das Klima eines der Hauptthemen, zum Beispiel Braunkohle, „Bio-“ Energie, welche eher eine Agrarenergie ist (z.B. industrielle Produkti-

on von Palmöl) oder auch die deutsche Autoindustrie, welche sich gegen die Reduktion des CO₂-Ausstoss sträubt. Weiter erwähnt Ruedi Jörg eine Präsentation einer Dissertation in Theaterwissenschaften, wo Generalversammlungen mit einem Schauspiel verglichen wurden.

Roby Tschopp erläutert, dass eine Hauptaufgabe von ACTARES weiterhin der Besuch der Generalversammlungen von Unternehmen bleibt. Dazu wird der SMI ganz abgedeckt werden.

Aus der Versammlung wird angeregt, dass in Zukunft angekündigt wird, wo ACTARES abstimmt. Roby Tschopp teilt mit, dass das auf der Homepage angeschaut werden kann. Meist wird sehr kurzfristig entschieden, an welchen Generalversammlungen ACTARES auftritt, weshalb eine frühzeitige Ankündigung sehr schwierig ist.

Aus der Versammlung wird angeregt, das Aktienportefeuille diesem Protokoll beizulegen (Anmerkung des Verfassers: unter Traktandum 4 kann das Aktienportefeuille nachgelesen werden). Im Prinzip deckt ACTARES den SMI (die bisher nicht gehaltenen Titel von Julius Bär, Nobel Biocare und Synthes wurden kurz nach der GV erworben) ab und hält daneben weitere Aktien wie jene von Voegele. Roby Tschopp will dafür sorgen, dass besser kommuniziert wird, wo ACTARES aktiv wird. Ruedi Jörg lädt die Mitglieder zu Generalversammlungen ein, wobei ein Besuch vorgängig anzukündigen ist. Die Medienpräsenz in der französischen Schweiz ist erfreulich, aber auch in der Deutschschweiz wird ACTARES immer besser wahrgenommen. Die Anstrengungen werden weiterhin aufrechterhalten, damit noch mehr über ACTARES und die vertretenen Positionen berichtet wird.

Das Projekt Table ronde ist jetzt richtig lanciert, im Verlauf des Herbsts werden sich hoffentlich Resultate ergeben.

Die Versammlung fragt nach den Ethikgruppen. Eine solche besteht schon längere Zeit in der Westschweiz, aber auch in der deutschen Schweiz ist eine Diskussionsgruppe im Aufbau. Ruedi Meyer informiert, dass die Diskussionsgruppe selber bestimmt, welche Themen diskutiert werden. Roby Tschopp erwähnt, dass für die französische Ethikgruppe Protokolle verfasst worden sind und bestellt werden können. Ruedi Meyer sammelt die entsprechenden Protokolle aus der deutschsprachigen Gruppe. Danach können alle Protokolle bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Es wird angeregt, dass Anlässe nicht nur über die Homepage publiziert werden sollen, da die Mitglieder diese eher unregelmässig konsultieren. Stattdessen sollen Ankündigungen per E-Mail erfolgen.

11. Diskussion über den Zugang zu Medikamenten für nicht zahlungskräftige Bevölkerungsgruppen, aus Anlass der Prozesse von Novartis in Indien. Was ist der Standpunkt der AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften?

Ursula Flury informiert über die bisherigen Interventionen, welche ACTARES zu diesem Thema unternommen hat, seit Novartis bei einem indischen Gericht eine Klage gegen die Nicht-Patentierung von Glivec sowie gegen das indische Patentrecht eingereicht hat. Im Dezember 2006 wurde ein Schreiben an Daniel Vasella zur Stellungnahme verfasst. Novartis verteidigte in seiner Antwort den eigenen Standpunkt und teilt mit, dass Glivec in Indien zu 99% gratis abgegeben und zu 1% verkauft werde.

Daraufhin stellte ACTARES die gleiche Frage an der Generalversammlung von Novartis auf und erhielt erneut dieselbe Antwort. Nach der Generalversammlung fand ein direktes Gespräch statt, wo Novartis unter anderem die Problematik der Preisgestaltung in Schwellenländern ansprach, wo es durchaus Teile der Bevölkerung gebe, welche die hiesigen Preise bezahlen könnten. Viele Arme dagegen auf gar keinen Fall. Novartis unterstrich, dass es nicht Unternehmenszweck sei, die Armut zu bekämpfen. Später verliert Novartis die Klage und gibt bald danach einen Investitionsstopp in Indien bekannt.

Daraufhin hält Julien Reinhard von der Erklärung von Bern, einen Vortrag und erläutert weitere Aspekte zu dieser Thematik. Unter anderem erwähnt er einen gewissen Herrn Geigy, welcher sich im 19. Jahrhundert gegen Patente engagierte, da er dadurch Entwicklungshemmungen befürchtete. Pharmapatente wurden in der Schweiz erst 1978 eingeführt und dienen heute eher dem Protektionismus. Auf viele Staaten wird Druck ausgeübt, keine Generika zuzulassen, auch wenn für Entwicklungsländer Ausnahmen gelten. Zudem sind viele Staaten gar nicht in der Lage, selber Medikamente zu produzieren, so dass sie dringend auf Import angewiesen sind. Importe sind jedoch problematisch. Weiter at-

tackierte Novartis gerade Indien, welches rund die Hälfte aller im Süden eingesetzten AIDS-Generika produziert.

Der Standpunkt kritischer Aktionärinnen und Aktionäre kann folgendermassen zusammengefasst werden:

- Wirksame Medikamente sollen erhältlich sein
- Faire Preise (mit Flexibilität) sind anzustreben
- Verschiedene Entwicklungsniveaus sind zu beachten
- Patentschutz mit Mass (zu viele Patente schaden mehr als sie nützen)
- Die Lobby-Arbeit hat transparent zu erfolgen

12. Anträge der Mitglieder

Keine.

13. Varia

Roby Tschopp erinnert an die Abzockerinitiative und ruft die Anwesenden dazu auf zu unterschreiben.

Das Co-Präsidium schliesst die Generalversammlung um 21.10 Uhr, dankt den Anwesenden für ihre Teilnahme und wünscht allen eine gute Heimfahrt.

Für das Protokoll

Matthias Gallus
Sekretariat

Bern, 5. November 2007